

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD

### **Interkulturelle Erziehung in der Kita**

Bereits vor der verstärkten fluchtbedingten Zuwanderung hat der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Bremen erheblich zugenommen. Diese Diversität spiegelt sich auch in den frühkindlichen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wider. Um die Teilhabechancen von Kindern mit Migrationshintergrund zu verbessern, wurden und werden in Bremen im Elementarbereich eine Reihe von Maßnahmen zur sprachlichen Bildung und Sprachförderung sowie Elternbildungsprogramme durchgeführt. Dazu gehört auch, dass frühkindliche Einrichtungen sich bewusst interkulturell öffnen und ethnische, kulturelle und sprachliche Vielfalt als Ausdruck der gesellschaftlichen Realität anerkennen und ihr wertschätzend begegnen: Fremdenfeindliche Einstellungen können sich bereits im frühen Kindesalter herausbilden, da junge Kinder Ansichten, Vorstellungen und Vorurteile von Erwachsenen übernehmen und verarbeiten. Um daraus entstehende Annahmen zu überprüfen und ggf. zu korrigieren, bedürfen sie der Begleitung und Unterstützung durch Erwachsene. Voraussetzung für die Vermittlung interkulturellen Lernens ist die eigene interkulturelle Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte, denn nur wer selbst kulturell sensibel denkt und handelt, kann Kindern ein Vorbild sein.

In diesem Sinne hat die Berliner Fachstelle „Kinderwelten“ des Instituts für den Situationsansatz (ista) das Praxiskonzept „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ entwickelt und erprobt mit dem Ziel, sich Ursachen und Wirkungen von Vorurteilen und Abwertungen (etwa aufgrund der Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht oder sozialer Schicht) in Kindertageseinrichtungen bewusst zu werden und pädagogische Praxis gezielt zu verändern. Als private Fachschule bietet das Paritätische Bildungswerk Landesverband Bremen e.V. (PBW) auf Nachfrage Fortbildungen zum Thema „Kinderwelten – Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ als Inhouse-Schulung für Einrichtungen an. Das Thema ist in den sozialpädagogischen Ausbildungen Unterrichtsinhalt, außerdem werden Weiterbildungen für Kindertagespflegepersonen angeboten, die den Kinderwelten-Ansatz zur Basis haben. Als private Fachschule koordiniert das PWB des Weiteren den „Bremer Kompetenzkern Kinderwelten“, in dem sich Kita Bremen, der Verband evangelischer Kindertageseinrichtungen, PiB, das Integrationsreferat und die Fachschule zum dem Thema „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ vernetzen, austauschen und regelmäßig Fachveranstaltungen durchführen.

Die Fachstelle „Kinderwelten“ ist als Projektpartner beteiligt am EU-geförderten Projekt „KITA international: Teilhabe fördern und Toleranz stärken“ (Laufzeit vom 1. September

2016 bis zum 31. August 2019), an dem der Eigenbetrieb Kita Bremen, der seit langem mit der Fachstelle kooperiert, derzeit mit mehreren Hauptprojekt-Kitas teilnimmt.

Wir fragen den Senat:

1. Welchen Stellenwert misst der Senat der interkulturellen Kompetenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von frühkindlichen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen bei?
2. Wie beurteilt der Senat in diesem Kontext den Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ der Berliner Fachstelle „Kinderwelten“ des ista?
3. Wie bewertet der Senat die vorhandene interkulturelle Kompetenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frühkindlicher Betreuungs- und Bildungseinrichtungen? Sieht der Senat hier weiteren Handlungsbedarf?
4. Inwiefern wird interkulturelle Kompetenz als Bestandteil der Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte (Erzieherinnen und Erzieher, Sozialassistentinnen und –assistenten, Heilerziehungspflegerinnen – und pfleger, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, Elementarpädagoginnen und -pädagogen) berücksichtigt, falls ja, wo und wie sind die interkulturellen Inhalte in den Lehr- und Bildungsplänen der Hochschulen und staatlichen und privaten Fachschulen im Einzelnen geregelt (bitte aufschlüsseln und jeweils untergliedert nach verpflichtenden und freiwilligen Lehrinhalten)? Sieht der Senat hier weiteren Handlungsbedarf?
5. Welche Fort- und Weiterbildungsangebote zum Thema interkulturelle Kompetenz und/oder zum Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ gibt es in Bremen für pädagogisches Fachpersonal in frühkindlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen? Welche Kenntnis hat der Senat darüber, inwiefern dies von pädagogischen Fachkräften und ihren Einrichtungen genutzt wurde und wird? Sieht der Senat hier weiteren Handlungsbedarf?
6. Welche Kenntnisse hat der Senat, an welchen Kita-Standorten von Kita Bremen und anderen Trägern bereits mit dem Ansatz der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ gearbeitet wird?
7. Inwiefern wird das Thema „interkulturelles Lernen“ im Bildungsplan von 0-10 Jahren aufgegriffen?

Petra Krümpfer, Mustafa Güngör, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD